

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 81 (2001)
Heft: 12-1

Nachruf: Zum Gedenken an Dieter Chenaux-Repond
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Dieter Chenaux-Repond

Am 18. Oktober 2000 ist Altbotschafter Dr. Dieter Chenaux-Repond in seinem 67. Lebensjahr gestorben. Er war den «Schweizer Monatsheften» eng verbunden und gehörte zu ihren regelmässig schreibenden Autoren. 1996 hielt er aus Anlass des 75jährigen Bestehens der Zeitschrift den Festvortrag. Seine Essays und Buchrezensionen spiegelten Dieter Chenaux-Reponds Welterfahrung wider, das Bedürfnis, als schweizerischer Diplomat und Citoyen sich einzumischen. Sprachgewandt tat er das und immer auch mit unbequemen Meinungen – darauf bedacht, mit neuen Perspektiven dem Mainstream der Medienmeinung zu entgegen. – Im vergangenen Frühjahr baten wir Dieter Chenaux-Repond um einen Beitrag, der das Verhältnis zwischen Europa und den USA aus schweizerischer Sicht beleuchtet, und er schrieb den nachfolgenden Aufsatz «Der «Fall Schweiz» oder die Geschichte einer enttäuschten Liebe». Kurz vor seinem Tod bot Dieter Chenaux-Repond den «Schweizer Monatsheften» den Essay «Vom Sinn der Schweiz – heute» an. Er sollte die letzte von vielen Reflexionen über sein Heimatland sein; der Essay wird in der Februar-Ausgabe 2001 der «Schweizer Monatshefte» erscheinen. Wir verlieren in Dieter Chenaux-Repond einen lebenswürdigen Menschen und einen gebildeten, feinfühligem Zeitgenossen.

Herausgeber und Vorstand der «Schweizer Monatshefte»

Dieter Chenaux-Repond

DER «FALL SCHWEIZ» ODER DIE GESCHICHTE EINER ENTtäUSCHTEN LIEBE

In keinem Land des befreiten Europa wurde Amerikas Eintritt in den Zweiten Weltkrieg, wurde sein Sieg derart enthusiastisch begrüsst wie in der Schweiz. Gewiss gab es Begeisterung auch in den skandinavischen und in den Benelux-Staaten. Allein, diese waren mehrheitlich von Hitlers Truppen besiegt und danach befreit worden. Die Freude im neutralen Schweden war gedämpfter. Das Land hatte, der Not gehorchend, im Krieg eher zur deutschen Seite hin geneigt und war vor allem andern darauf aus, seine Welt-Sozialisierungspolitik, die es für vorbildlich hielt, unbeirrbar wieder aufzunehmen.

Ganz anders die Schweiz. Unser Freiheitsverständnis ebenso wie das der Demokratie und des Föderalismus gründete auf denselben Idealen wie die amerikanischen (so haben wir es wenigstens pauschalisierend angenommen); unsere Staatsverfassungen beruhten auf denselben Überzeugungen – eine nur bedingt zutreffende Vorstellung. Bei solcher Gemütsverfassung waren die Schweizer selbstverständlich bereit, den Amerikanern den Siegeslorbeer zu überreichen, nur um sich selbst darin auszuruhen.

Die Nachkriegszeit, genauer: der Kalte Krieg war ganz dazu angetan, die Amerikanophilie der Schweizer noch zu befestigen. Kontinentaleuropa lag noch ganz darnieder, als die Anzeichen sich mehrten, der Sowjettotalitarismus wolle sich ganz Westeuropas bemächtigen. Beim Versuch, West-Berlin 1948 wirtschaftlich abzuschneiden, waren es in erster Linie die amerikanischen Versorgungsflugzeuge, die der Gegenseite die Aussichtslosigkeit einer kalten Vereinnahmung Westberlins bewiesen.